

# TAGEBLATTonline

## Nachrichten

### Hintergründiges zur Lage der Region Von Wolfgang Stephan

Buxtehude (wst). Dass Fußballtrainer nach einem verlorenen Spiel zur Spaßbremse werden und oft Dinge sagen, die nicht unbedingt jugendfrei sind, ist bekannt. Und so hatte TAGEBLATT-Reporter Dieter Albrecht auch große Nachsicht, als ihm ein schimpfender Michael Krienke erklärte, warum sein VSV Hedendorf/Neukloster beim Mitaufsteiger Lüneburg verloren hatte. Zwei Spielern warf er vor, dieses für den Abstiegskampf so wichtige Spiel als eine „Alkoholverdunstungsstunde“ angesehen zu haben. Ausdrücklich bat der Trainer, dies im TAGEBLATT so zu schreiben – als „reine Erziehungsmaßnahme“. Für Saufereien bis in die Nacht vor einem Spiel habe er absolut kein Verständnis. Albrecht ließ sich nicht lange bitten und vermerkte die Trainerschelte. Offenbar mit Erfolg: Die betroffenen Spieler hätten das auch akzeptiert, Besserung gelobt und sich beim Training vor der gesamten Mannschaft entschuldigt, verkündete der Trainer später. Damit war der Fall aber noch nicht erledigt: Am vergangenen Sonntag mussten die beiden Spieler pausieren. Auch als Erziehungsmaßnahme. Und auch die war erfolgreich: Nach langer Zeit konnte der VSV Hedendorf mal wieder gewinnen. Anschließend wurde kräftig gefeiert ...



Chefredakteur Wolfgang Stephan.

Jetzt geht es los: Die Denunzianten des Landes fühlen sich offenbar aufgerufen, die Einhaltung des „Bundesnichtraucherschutzgesetzes“ zu überwachen. Beispiel Fähre Wischhafen-Glückstadt: Weil da weiterhin munter im Fahrgastraum gequält werde, wurden die Bürgermeister in Glückstadt und Wischhafen darauf hingewiesen, dass sie gefälligst diese Ordnungswidrigkeit mit einem Bußgeld zu ahnden hätten. Auch TAGEBLATT-Reporterin Kerstin Hense wurde so Opfer der Ordnungshüter: Weil sie in einer TAGEBLATT-Reportage getestet hatte, was mit qualmenden Rauchern in Kneipen passiert, gab es gleich drei Anzeigen bei den Behörden. Weil das aber noch in der vorgegebenen dreimonatigen Übergangszeit war, gab es keine Konsequenzen. Wenigstens nicht von den Behörden. Hense allerdings weigert sich strikt, jetzt einen neuen Test zu machen ...

Ganz unfreiwillig hat die CDU-Politikerin Beate Schließelmann aus Neukloster ein Problem aufgedeckt, dass offenbar schon für viele zum großen Ärgernis geworden ist. Schließelmann hatte sich an einem Mittwochabend am Auge verletzt und benötigte ärztliche Hilfe. Die Ambulanz im Elbe-Klinikum Buxtehude verwies an den Augenärztlichen Notdienst, den an diesem Abend überraschenderweise ein Mediziner in Cuxhaven hatte. „Unzumutbar“, meinte der Arzt im Elbe-Klinikum. Also wurde in Hamburg gesucht. Erfolglos: Bis 22 Uhr sollte die Patientin da erscheinen, danach sei Feierabend. Schließelmann kapitulierte und ertrug die Schmerzen bis zum nächsten Morgen. Das Ärgernis bleibt: „Ein echtes Problem“, sagt Uta Webersinn, Geschäftsführerin der Kassenärztlichen Vereinigung in Stade. Weil es an Wochenenden und außerhalb der üblichen Sprechzeiten keine Augenklinik im gesamten Elbe-Weser-Gebiet gebe, müsse der Augenärztliche Notdienst auf die vorhandenen 23 Augenärzte im Bezirk verteilt werden – mit der Folge, dass lange Anfahrtswege entstehen könnten. Abhilfe gebe es nicht, allenfalls der Hinweis auf die Ärzte in den Kliniken in Hamburg oder Bremen. Das Fatale dabei: Der Missstand ist eine Auswirkung der Gesundheitsreform. Und es kommt noch schlimmer: Schon jetzt sind 20 Hausarztstellen im Kreis Stade unbesetzt ...

Ein langer Landtagswahlkampf bleibt uns diesmal erspart, denn die Parteien wollen erst nach Weihnachten mit ihrer Mobilisierung für den 27. Januar beginnen. Bis dahin wird dann auch der Buxtehuder FDP-Kandidat Uwe Türk auf Kurs sein, der als einziger aus der Riege von acht Kandidaten für eine Podiumsdiskussion der Schulleiterschaft abgewunken und bisher nicht zugesagt hat. Stefan Moritz vom Kreiselternrat: „Der hat uns mehr oder weniger deutlich gemacht, dass ihn die Bildungspolitik nicht interessiert.“ Oje, vor vierzehn Tagen hat die sozialpolitische Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion in Stade verkündet, dass die Sozial- und Bildungspolitik bei der FDP ganz oben stehe ...

Auf ungewöhnliche Art verabschiedete sich der Stader SPD-Landtagsabgeordnete Erhard Wolfkühler beim Oste-Pokal-Ball in Kranenburg. Unter den Gästen war nämlich auch Petra Tiemann, die als SPD-Kandidatin gerne Nachfolgerin von Wolfkühler im Landtag werden möchte. Die Genossin wurde offiziell auch begrüßt, aber fataler- und fälschlicherweise als Lebensgefährtin von Wolfkühler vorgestellt. Als der dann mit seiner Rede an der Reihe war, überraschte er die Schützen mit der Ankündigung, ganz schnell nach Hause zu müssen, bevor das Gerücht von der neuen Freundin dort angekommen sei ...  
Hoffen wir, dass ihm dies gelungen ist und freuen wir uns auf ein schönes Wochenende  
Ihr Wolfgang Stephan

Artikel erschienen am: 10.11.2007

 Artikel drucken

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG